

Diese Seite seines Schaffens illustriert u. a. die ihm heute allgemein zugeschriebene Schrift *De iurisdictione ecclesie super regnum Apulie et Sicilie*³, in der er die alleinige Zuständigkeit des Papstes für das Königreich Sizilien in vier Argumentationslinien gegen die kaiserlichen Rechtsansprüche verteidigt: Erstens seien die ursprünglich kaiserlichen *terrae manuales* Kampanien, Apulien, Sizilien und Sardinien durch die Konstantinische Schenkung zum *speciale patrimonium beati Petri* geworden. Zweitens habe Karl der Große diese Gebiete den Sarazenen abgenommen und sie erneut der Kirche übertragen. Drittens hätten die Normannen unter Robert Guiscard († 1085) und dessen Bruder Roger († 1101) Kalabrien, Apulien und Sizilien erobert und die Gebiete anschliessend als päpstliche Lehen in Empfang genommen. Durch die Eroberung sei eine vom *imperium* unabhängige Herrschaft begründet und mit der in den folgenden zwei Jahrhunderten bis zu Karl von Anjou († 1285) wiederholten Lehensnahme der päpstliche Eigentumsanspruch bestätigt worden. Viertens stehe der Papst als Oberhaupt der Christenheit auch über dem Kaiser: *iure divino* als *vicarius Christi*, *iure positivo* durch die Konstantinische Schenkung, wodurch ihm auch das Recht zur Delegation der kaiserlichen Befugnisse – wie in den *translationes imperii* manifest – übertragen worden sei, sowie *ratione philosophica*, nach der jede Gemeinschaft einen Steuermann brauche, der sie zum höchsten Glück (*ultimus finis*), d. h. zum irdischen Frieden und zum ewigen Leben, führe. Diese Aufgabe könne nur Christus und dessen mit umfassender Vollmacht (*plenitudo potestatis*) ausgestatteter Stellvertreter zukommen, dem dadurch das Recht der *constructio* (Amtseinsetzung), *correctio ratione delicti* (Amtsenthebung), *provisio* und *gubernatio* (Regierung) zukomme.

Der Traktat *De iurisdictione ecclesie super regnum Apulie et Sicilie* hat sich als anonymes Text in einer wohl während des Pontifikats Johannes' XXII. (1316–34) in Spanien zusammengestellten Textsammlung *De potestate pape et paupertate Christi*⁴ und in den zwischen

3) Vgl. Friedrich Gerhard HOHMANN, Des Dominikaners Tholomeus von Lucca Leben, Werk und Wirkung (Diss. maschinenschriftlich, 1957) S. 107 f.; Antoine DONDAINE, Les „Opuscula fratris Thomae“ chez Ptolémée de Lucques, Archivum Fratrum Praedicatorum 31 (1961) S. 171 Anm. 63; Thomas KAEPEL / Emilio PANELLA, Scriptores Ordinis Praedicatorum medii aevi 4 (1993) Nr. 3726 S. 323; James BLYTHE, The Life and Works of Tolomeo Fiadoni (Disputatio 16, 2009) S. 199.

4) Paris, Bibl. Nationale, lat. 4046 (= P), fol. 221vb–224va. Vgl. KAEPEL/PANELLA, Scriptores (wie Anm. 3) Nr. 3726 S. 323; Jean LECLERCQ, Un recueil espagnol d'opuscules ecclésiologiques au XIV^e siècle, Analecta Sacra Tarraconensia 20 (1947) S. 232–236; Richard SCHOLZ, Unbekannte kirchenpolitische Streitschriften aus der